

aus pädagogischen und religionspädagogischen Workshops zu Leben, Werk und Wirkung dieses Ökumenikers, Pädagogen und reformatorischen Theologen. Melanchthons Leben und seine theologische Bedeutung wird in einer Predigt Gerd Schmolls und in den Vorträgen von Bernhard Maurer und Stephan Rhein entfaltet; der letztere bedenkt das Leben von Katharina Melanchthon, geb. Krapp.

Den zweiten Teil der Sammlung bilden die Beiträge von Gottfried Gerner-Wolfhard, Wilhelm Schwendemann, Horst Rupp und Reinhard Wunderlich zur Katechetik und Pädagogik, zum Bildungs- und Erziehungskonzept des Reformators.

Auf den Aspekt »Ökumene und Politik« gehen Herbert Smolinsky, Wilhelm Schwendemann und Klaus Engelhardt ein; der letztere mit einem grundlegenden Aufsatz zur ökumenischen Bedeutung der Rechtfertigungsbotschaft.

Es folgen dann die Darlegungen von Wolfgang Hug: »Melanchthon und der Oberrheinische Humanismus«, von Stephan Rhein: »Nationalbewußtsein bei Philipp Melanchthon« und von Wilhelm Schwendemann: »Melanchthon und der Dialog zwischen Juden und Christen – Melanchthon und das Judentum«.

Meist behalten die Beiträge den Vortragsstil bei, so daß sie gut verständlich sind; auch beziehen sie die Wirkungsgeschichte für heutige Themen und Fragestellungen mit ein.

Der pädagogische Transfer wird in den sechs »Modellen im Unterricht« aus den Workshops in didaktisch umsetzbarer Form einbezogen.

Ein Literaturverzeichnis (239–246), ein Medienkatalog, ein Curriculum vitae Ph. Melanchthons und ein Schema

des Melanchthonischen Schulsystems bilden den Abschluß der Sammlung.

Diese perspektivenreiche, thematisch weit gespannte Sammlung sollte auch von einer breiten Leserschaft zur Kenntnis genommen werden, durch die betonte In-Blick-Nahme pädagogischer und religionspädagogischer Aspekte und durch die Workshop-Berichte gerade auch von Lehrern und Pfarrern. Über Informationen hinaus werden Erkenntnisgewinne und didaktische Anregungen gegeben für die Gemeindepädagogik, den Konfirmandenunterricht und den Schulunterricht im heutigen Kontext.

Michael Plathow

Heinz Scheible, Walter Thüringer (Bearbeiter): **Melanchthons Briefwechsel**. Band 7. Regesten 6691–8071 (1553–1556), Stuttgart-Bad Cannstatt: frommann-holzboog 1993, 529 S. (Melanchthons Briefwechsel. Kritische und kommentierte Gesamtausgabe

Von 1565 bis 1997ff. reicht die Zeit der »Überlieferung und Editionen der Briefe Melanchthons«, wie Heinz Scheible feststellt (Heidelberger Jbb. 1968, 135–161). Und nun haben alle bekannten Stücke des Melanchthon-Briefwechsels ihre definitive Nummer erhalten (MBW.R.9. 1998). Die Vorstellung eines einzelnen Bandes aus der Reihe muß den Blick nach vorne und nach rückwärts richten: Dieses wissenschaftliche Groß- und Langzeitunternehmen ist in der Regesten-Reihe mit Band 8 zu seinem Abschluß gekommen; ab MBW.R.9 beginnen die Erschließungsbände, der Band 10 aus dem Jahr 1998 enthält Orte A-Z und das Itinerar Melanchthons.

Nicht immer ist offenbar die Funktion der Regesten-Reihe genügend im Bewußtsein gewesen. Es handelt sich nicht nur um vollständige Inhaltsangaben der registrierten Stücke! Vielmehr sind sie grundlegender *Kommentar* für das allgemeine Verständnis der Texte (MBW.R 10, 7) und also beim Studium der Texte immer mit heranzuziehen. Ebenfalls muß ständig mitbedacht sein, daß schließlich *drei Kommentierungen* vorliegen werden: die Texte selbst erhalten – zweitens – den philologischen Kommentar, und die Kommentarbände bringen schließlich – drittens – die Auseinandersetzung mit der Forschungsliteratur samt Bereitstellung der einschlägigen Beiakten. Das ist nicht nur üppig, das ist schließlich von schwer zu überbietendem Gewicht. Aus vergleichbaren Editionen – z.B. Leibniz! – weiß man, wie gefährlich die Trennung von Kommentar- und Texterstellung sein kann: für Bände aus den 20er Jahren des 20. Jahrhunderts wartet man noch heute auf die Kommentierungen... MBW.R sind nun *vor den Texten* erschienen – aus pragmatischen Gründen, wird festgehalten. V.a. erzwang dies eine Analyse und Datierung aller Stücke vor Veröffentlichung des ersten Briefftextes überhaupt. Das erforderte langen Atem der Beteiligten (auch der Geldgeber!), bringt

aber einen gewaltigen Vorteil: Für die Kommentierung der Stücke können nahezu unbegrenzt spätere Texte mühelos herangezogen werden. Solche Verweise »nach vorn« sind bei nur sukzessiv erschlossenen Editionstexten verständlicherweise nur sehr viel schwerer möglich (und entsprechend sehen Edition[splanung]en aus, die gar des elementaren Wissensstandes wie einer soliden Bibliographie entbehren!).

MBW.R 7 reicht von 1553 bis 1556. Unter den 1381 Nummern sind auch nur erschlossene/genannte Stücke. Ein sehr weiter Begriff von »Brief« liegt zugrunde. Auch Quittungen, Denkschriften, Gesprächsberichte, Vorreden, Gutachten etc. sind aufgenommen. Inhaltlich führt der Band an gewichtige Themen und Ereignisse aus einer nicht so furchtbar gut bekannten Epoche der Reformationsgeschichte mit diversen Streiten samt der Auseinandersetzung mit v. Schwenckfeld. Aber auch bis zu privaten Mitteilungen reichen die Briefe. Melanchthons europaweite Beziehungen sind unübersehbar deutlich.

Mit MWB – das bedarf keiner ausdrücklichen Begründung mehr – wird die Forschung auf eine schlechthin neue, für absehbare Zeit gültige Basis gestellt.

Dietrich Blaufuß